



«Gleis 5» ist kein Abstellgleis

Gleich hinter dem Bahnhof Kloten, zwischen Kino Claudia und der Entsorgungsstelle, befindet sich das «Gleis 5». Als Teil der Plattform Glattal bieten hier Sozialarbeitende Unterstützung für Menschen, welche im Alltag Hilfe benötigen.

Regula Schneller

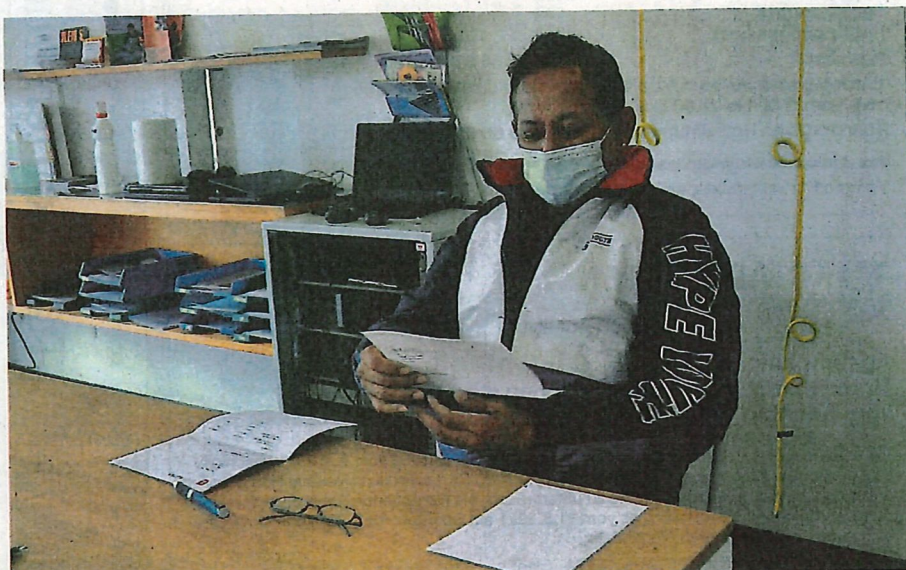
«Bitte warten Sie, wir sind gerade voll ausgelastet», empfängt Selina Tribbia einen Herrn, der gerade ins Büro der Schreibstube eintreten möchte. Dann wendet sie sich einem anderen Klienten zu, der sich gerade mit Laptop und diversen Unterlagen am Arbeitstisch installiert. Er ist da, weil er Hilfe beim Ausfüllen des Formulars für die Winterhilfe benötigt. Und weil er noch etwas am Computer schreiben möchte. «Ich probiere selber», sagt er bestimmt, als Selina Tribbia ihn fragt, ob er sofort etwas von ihr braucht oder kurz warten kann.

Volle Lern- und Schreibstube

«Wir haben gerade für den Nachmittag geöffnet. Am Vormittag hatten wir die Lernstube hier drin, diese findet immer am Dienstagvormittag und Samstagvormittag statt. Die Leute kommen dann hierher, um ihre Computerkenntnisse zu verbessern oder überhaupt mit dem Computer in Berührung zu kommen. Manche brauchen Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen oder um ihr Kind im Kinderhort anzumelden. Wir unterstützen sie bei allen möglichen Dingen.» Die Angebote von Gleis 5 nutzen viele unterschiedliche Leute, beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund oder auch ältere Menschen. Sie holen sich Hilfe bei Lernstubenanimatorin Mirjam Brotz oder bei der Leiterin Selina Tribbia. Am Nachmittag stehen für die Schreibstube die Leute an, wegen der Corona-Massnahmen ist die Personenanzahl in den Räumlichkeiten beschränkt.

«Mehr Platz wäre toll»

«Besonders jetzt, in der Pandemiezeit, aber auch allgemein wären mehr Räume oder grössere Räume super», zuckt Selina Tribbia mit den Schultern. Es mangelt vor allem an Platz. Seit die Lernstuben vom Kanton gefördert werden, konnte die technische Infrastruktur (Computer, Beamer, Leinwand) massiv verbessert werden. Mit der Velowerkstatt im gleichen Container wird es manchmal etwas eng, weshalb die Besuchenden nun auch vor dem Haus nach links zur Velowerkstatt und nach rechts zum Schreibdienst geleitet werden. «Und natürlich sind wir immer wieder froh um Freiwillige. Wir haben zum Beispiel jemanden, der den Leuten bei der Steuererklärung hilft. Bis vor Kurzem half eine Frau in der Lernstube aus, aber sie hat jetzt eine Ausbildung in Bern angefangen.» Auf die Frage, ob denn Freiwillige willkommen wären, nickt Mirjam Brotz entschieden. «Ja, in der Lernstube und in der Beratung könnten wir Unterstützung brauchen.» Freiwillige müssen allerdings gute EDV-Kenntnisse mitbringen und die deutsche Sprache im Griff haben, damit sie die Sozialarbeiterinnen sinnvoll unterstützen können. Fremdsprachenkenntnisse wie Spanisch, Portugiesisch, Singhalesisch/Tamilisch oder andere sind auch von Vorteil. Ausserdem wäre es wünschenswert, wenn sie sich dann regelmässig, z.B. Dienstagvormittag, engagieren. Kanaka Mass Sarubin ist einer, der ab und zu in die Schreib-



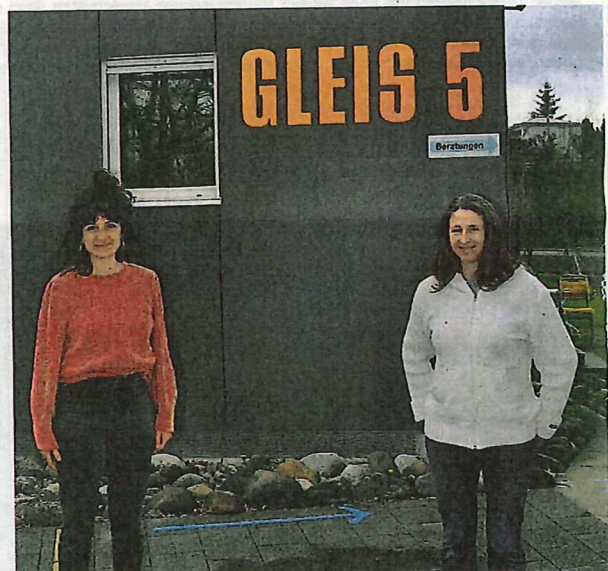
Auf Stellensuche und dankbar für die Hilfeleistungen: Kanaka Mass Sarubin

BILD ZVG

stube kommt. Heute hat er ein Formular vom RAV dabei. Er ist froh, dass ihm hier erst einmal zugehört wird und er dann die Hilfe bekommt, die er benötigt. Er kam vor über 20 Jahren aus Sri Lanka in die Schweiz, arbeitete zuerst Vollzeit in der Maschinenreinigung in einem flughafenbetrieben Betrieb, dann hatte er zwei Jobs. Den Reinigungsjob am Flughafen hat er in der Coronazeit verloren und sucht daher wieder eine Stelle. Zum Glück hat er seine zweite Stelle, Partyservice, noch behalten können. «In Sri Lanka habe ich Koch gelernt, hier wasche ich ab und arbeite in der Reinigung. Ich habe immer gearbeitet, aber jetzt ist es schwierig.» Seine Frau besucht regelmässig die Lernstube. Sie will jetzt auch arbeiten, weil ihr gemeinsames Kind im Kindergarten ist und sie nach einer Krankheit nun wieder fit genug ist. «Ohne das Angebot hier müsste ich schauen, wo ich Hilfe bekommen könnte», meint Sarubin.

Erfolgslebnisse live

«Erfolgslebnisse können wir verschiedene verbuchen. Wenn eine Tochter mit unserer Hilfe für ihren betagten Vater in kurzer Zeit eine Wohnung findet oder jemand dank unserer Coachings wieder eine Stelle antreten kann, dann freut uns das sehr. Die Leute kommen oft extra nochmals vorbei, um uns das mitzuteilen. Sie bringen Schokolade und Geschenke mit, dabei haben wir auch einfach Freude, wenn wir helfen konnten.» Mirjam Brotz sagt, dass sie am Anfang Mühe hatte mit der Umstellung auf die Corona-Massnahmen. «Vor Corona sassen wir eng zusammen, zeigten den Leuten am Computer, wie sie ein Formular selber ausfüllen können. Jetzt müssen wir Abstand halten und machen es dann oft selber rasch. Ausserdem gibt es halt ab und zu Wartezeiten. Dennoch bleiben die allermeisten Hilfesuchenden freundlich, höchst selten wird jemand ungeduldig.»



Animatorin Mirjam Brotz und Leiterin Selina Tribbia (r.).

BILD ZVG

Was ist «Gleis 5»?

«Gleis 5» ist Teil der Plattform Glattal, welche von den fünf Gemeinden Kloten, Dietikon, Opfikon, Wallisellen und Nürensdorf finanziert wird. «Gleis 5» im Speziellen ist ein Angebot für Klotener Einwohnerinnen und Einwohner und wird daher von der Stadt Kloten und der evangelisch-reformierten sowie der römisch-katholischen Kirche unterstützt. Neben der allgemeinen Beratung gehören die Schreibstube und die vom Kanton geförderte Lernstube sowie die Velowerkstatt mit einem Ausbil-

dungsplatz und Arbeitsintegration dazu. Wer sich für eine freiwillige Mitarbeit interessiert oder selber Unterstützung benötigt, kann sich auf www.plattformglattal.ch/gleis-5 informieren oder gleich melden – während der Öffnungszeiten (Montag 9 bis 17 Uhr/ Dienstag und Mittwoch 13 bis 17 Uhr/ Donnerstag 13 bis 18.30 Uhr) direkt beim Beratungsdienst (Telefon 044 881 34 13/ EMail beratung@plattformglattal.ch) oder gehen Sie in der Schreibstube vorbei. (pd.)